

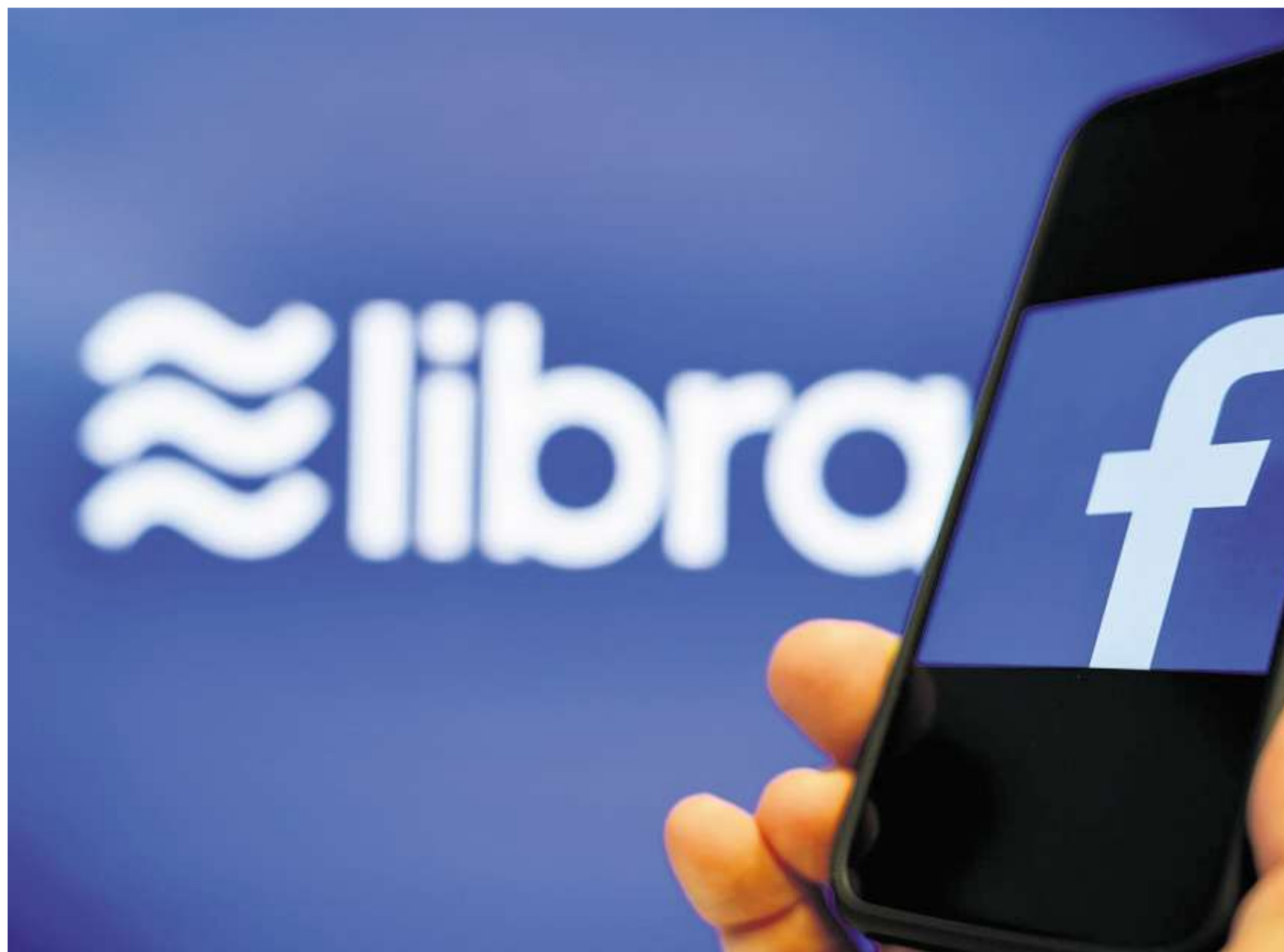


# MARKT

## Klassiker mit Geschichte

Die 37. Stummfilmwoche zeigt Filme, die das Zusammenleben von Juden und Christen thematisieren.

SEITE 32



### Weltweit Geld senden, empfangen und ausgeben

Die Facebookwährung Libra basiert auf einer sicheren, skalierbaren und zuverlässigen Blockchain und wird durch eine Reserve aus Vermögenswerten gestützt. Damit bleibt der Wert des Krypto-Assets stabil und macht diesen zu einem sogenannten Stable Coin. Mit Libra sollen Menschen weltweit Geld senden, empfangen, sichern und ausgeben. All das wird durch die Libra Association mit Hauptsitz in Genf verwaltet, die auch für die Weiterentwicklung des Ökosystems verantwortlich ist. Die Libra Association besteht aus unterschiedlichen Unternehmen, Organisationen und Institutionen aus aller Welt. Mit dabei sind unter anderem Visa, Paypal, Vodafone oder Women's World Banking. Foto: Kay Nietfeld - dpa

# Libra setzt die Finanzwelt unter Druck

Sie heißen Bitcoin und Ethereum, EOS oder Stellar. Der Markt für digitale Währungen wächst rasant. Nun möchte auch Facebook mit einer eigenen Kryptowährung ins internationale Geldwesen einsteigen.

Von François Baumgartner

**OSTBAYERN.** Die neue Facebookwährung Libra nährt die Vision vom Global-Coin und soll bereits im nächsten Jahr starten. Politik und Bankenwelt sind daher alarmiert: „Wenn Libra auf den Markt kommt, würde die Digitalwährung sehr schnell sehr viele Kunden erreichen. Durch diese Netzwerkeffekte würden die geldpolitischen Möglichkeiten der Zentralbanken sehr stark abgeschwächt“, erklärt Prof. Andreas Hackethal von der Goethe Universität Frankfurt. Darüber hinaus erfüllen Banken im Finanzsystem eine Geldtransaktions- und eine Lagerungsfunktion. „Würde Libra demnächst als Hauptkanal zum Transfer von Geld benutzt, wäre das ein Frontalangriff auf dieses wichtige Standbein“, sagt Hackethal. Die Lagerungsfunktion greife Libra allerdings noch nicht an.

Dennoch: Der blockchainbasierte Libracoin könnte im internationalen Zahlungsverkehr eine spürbare Disruption erzeugen. Auch jede Finanztransaktion der Nutzer – also der Zweck, für den diese Geld ausgeben oder Kredite aufnehmen – wäre durch Facebook einsehbar. Damit wäre Facebook ein zentraler Ort für Nutzer und könnte neben Google sogar zur zweitwichtigsten Werbepattform avancieren. „Dieses Potenzial hebt die Libra aus unserer Sicht von allen ande-

ren und bisher dagewesenen Kryptowährungen und auch globalen Zahlungsverkehrsverfahren ab. Der Libracoin könnte einen systemrelevanten Charakter im Finanzsektor erlangen“, meint Dieter Heiliger, Managing Principal und Payment-Experte bei Capco, einer weltweit tätigen Management- und Technologieberatungsfirma für die Finanzdienstleistungsbranche. Der Libracoin soll im Gegensatz zum schwankenden Bitcoin einen stabilen Wert erhalten und durch einen milliardenschweren Reservefonds gedeckt werden. Die Menge der verfügbaren Stablecoins – das sind stabile Kryptowährungen – würde also nicht wie beim Bitcoin durch stromintensive Mining-Farmen und aufwendige Rechenoperationen erfolgen, sondern durch Ein- und Auszahlungen in die sogenannte Librareserve. Facebook agiert bei der Einführung seines Libracoins zudem nicht im Alleingang, sondern setzt auf Partner. „Die Gründungsmitglieder von Libracoin sind allesamt marktdominierende Unternehmen. Mit dabei sind unter anderem Visa, Mastercard, Paypal, Vodafone sowie Uber und Ebay. Sie alle erhoffen sich zusammen mit Facebook natürlich eine gute Marge. Mit Libra entsteht ein neuer, riesiger Handelsplatz für B2C- und B2B-Geschäfte ohne die herkömmlichen Barrieren“, erläutert Jean Paul Kölbl, Principal Consultant GRC DSA bei dem Ismaninger IT-Sicher-

heitsdienstleister NTT Security. Ein Businesscase sind etwa Heimatüberweisungen mit den jeweils hohen Gebühren, die in vielen, vor allem ärmeren Ländern zur wichtigsten Devisenquelle geworden sind. „Eine globale Blockchain für internationale Zahlungen ist allein in diesem Fall viel effizienter, sicherer und schneller als das veraltete und anfällige Swift-System“, meint Kölbl außerdem.

Für Libracoin braucht der Nutzer eine digitale Geldbörse, „Wallet“ genannt. Facebook möchte mit Calibra eine eigene Wallet anbieten. Die Anwender könnten Libracoins mit klassischen Währungen wie Dollar, Euro oder Yen bei autorisierten Tauschbörsen kaufen und verkaufen. Einziger Knackpunkt: Facebook ist mit dem

Makel einer „Datenkrake“ versehen und sorgte bis zuletzt für gravierende Datenschutzskandale. Darüber hinaus befürchten Aufseher und Finanzbehörden ein neues Einfallstor für Finanzkriminalität, Geldwäsche und Terrorfinanzierung. Viele dieser Befürchtungen teilen auch die Menschen in Deutschland. Sie sehen Kryptowährungen generell skeptisch. Das sind die Ergebnisse einer aktuellen Studie und repräsentativen Umfrage des Beratungsunternehmens Bearingpoint. Dieter Heiliger fügt dementsprechend hinzu: „Die Gründungsmitglieder des Konsortiums werden sehr sorgfältig mit den Risiken umgehen und mit den Regulatoren kooperieren müssen, da sonst auch ihre eigene Reputation auf dem Spiel steht.“



### Weltwährung mit Risiken

Politik und Notenbanken üben schon jetzt scharfe Kritik am Facebookgeld. Sie befürchten systemrelevante Gefahren für das klassische Geld- und Finanzsystem und ein neues Vehikel für Finanzkriminalität, Geldwäsche und Terrorfinanzierung. Facebook wird aktuell von 2,4 Milliarden Menschen genutzt. Zum Imperium gehören auch Whatsapp, Instagram und Facebook-Messenger. Auch hier soll Libra ab 2020 einsetzbar sein.

Foto: Marcio Jose Sanchez - dpa